

Rückert, Friedrich: Blumen im Garten! (1827)

1 Blumen im Garten!

2 Ich red' euch an mit Seufzern, statt mit Worten;

3 Ihr könnt von mir nicht andern Gruß erwarten.

4 Blumen im Garten!

5 Antwortet mir mit Düften, statt mit Worten;

6 Ich darf nicht andre Gegenred' erwarten.

7 Blumen im Garten!

8 Ihr zeigt ein einzig Bild mir aller Orten,

9 Und seid nur scheinbar von verschiedenen Arten.

10 Blüte vom Veilchen!

11 Mich athmet an aus deinem Duft ein Seelchen;

12 Daß es hervorkomm' harr ich schon ein Weilchen.

13 Blühnde Resede!

14 In dem von Bienen dir gesummtten Liede

15 Vernehm ich meiner Kinder Honigrede.

16 Blüte der Winde!

17 Der Tag ist an der Mitt' und du am Ende,

18 O Zarte, wie verblühest du geschwinde!

19 Blühnde Mohne!

20 Ein Blinder mäht im Garten Blumenhäupter,

21 Er hat getroffen meine Freudenkrone.

22 Blühnde Hortense!

23 Blüh' nicht so stolz! es wird zur schwachen Binse

24 Der stärkste Stamm vor dieser scharfen Sense.

25 Blühende Narzisse!

- 26 Wie blickest du mich an mit großem Auge,
27 Als fragtest du, was ich im Garten misse!
- 28 Lilie vom Schwertchen!
29 Du hast dich auch nicht widersetzt dem Diebe,
30 Der Nachts die schönsten Blumen stahl vom Gärtchen.
- 31 Blühndes Tazettchen!
32 Zu blühn sind dir verliehn kaum soviel Tage,
33 Als deinem Blütensterne Strahlenblättchen.
- 34 Tulpen, Tulpanen!
35 Wenn ihr im Sonnschein wanket, gleicht ihr meinen
36 Zwei Närrchen, den buntfarbig angethanen.
- 37 Blühnde Päone!
38 Ein Taubenpärchen sitzt in dir, ich meine,
39 Es ist mein Töchterchen mit meinem Sohne.
- 40 Blüte der Nelke!
41 Das unterscheidet dich vom Blumenvolke;
42 Sie duften frisch, du duftest noch als welke.
- 43 Nelkchen mit Federn!
44 Wenn Lüftchen euern Federhut entfiedern,
45 So denkt: im Sturme zittern selbst die Cedern.
- 46 Blüten vom Rasen!
47 Lichtchen, die meine Wichtchen einst ausbliesen!
48 Nun sind sie wie die Lichtchen ausgeblasen.
- 49 Hälmchen und Gräschen!
50 Wer rupft euch nun? und wer zertritt das Wieschen?
51 Zwei Häschen spielten Rupfe Rupfe Räschen.
- 52 Gretchen im Busche!

53 Versteck dich besser nur, daß dich nicht hasche
54 Der schwarze Mann, und dir vorüber husche!

55 Syringendoldchen!
56 Du wendest immer noch dein schlankes Hälschen
57 Zum Fenster dort, als säh' heraus mein Holdchen.

58 Blühndes Maßliebchen!
59 Noch meß' ich in Gedanken hier das Leibchen,
60 Wie sonst an meinem Leib es maß das Liebchen.

61 Blüthe der Klitsche!
62 Dich an der Hand zerschlagend, daß es klatsche,
63 Denk' ich, daß ich im Scherz mein Ernstchen pritsche.

64 Blühende Radel!
65 Dir dank' ich's, daß du einst mein liebes Mädchen
66 Ins Näschen stachst mit deiner Busennadel.

67 Blühende Wicke!
68 Wenn ich dich pflück' und an den Busen stecke,
69 Begreifst du wohl, wen ich in dir erblicke!

70 Blühnde Granate!
71 Ein Hütchen trug von solcher Purpurröthe
72 Mein Bübchen, ein Geschenk von seiner Pathe.

73 Farb'ge Ranunkeln!
74 Ein Schleier quillt aus meinen Augenwinkeln,
75 Der will dies Jahr mir euern Glanz verdunkeln.

76 O Immortellchen!
77 Zwei zarte Seelchen seh' ich euch umflattern,
78 Es ist mein Schmetterling und mein Libellchen.

79 Am Rosmarine,

80 Zählt' ich die blauen Blüten, da war keine,
81 Die nicht ein blasses Todeslächeln schiene.

82 O Spikenarden!
83 Verwandelt sind mir eure Stengel worden
84 In lauter rost'ge Todeshellebarden.

85 O Balsaminen!
86 Wenn eure Kapseln springen, gleicht ihr meinen
87 Zwei Kindchen, so zersprang das Herzchen ihnen.

88 O Balsaminen!
89 Selbst will ich meinen Wunden Balsam weinen,
90 Ich suche keinen andern Balsam ihnen.

91 Blühnde Aglaie!
92 Dich schrumpfet rauhe Luft und welket laue;
93 O daß der Mai dir milden Maitag leihe!

94 Blüte der Primel!
95 Dein Aug', in dem sich nächtlich Thränen sammeln,
96 Blickt bald zum Boden, bald empor zum Himmel.

97 Stock der Aurikeln!
98 Du trugst an einem Stiel so viele Blütchen,
99 Ein Pärchen starb, nicht konnt' es sich entwickeln.

100 O Blütenglocke!
101 Es schmeicheln dir die hellsten Sonnenblicke,
102 Entfalte dich zur Freude deinem Stocke!

103 O blühnde Glocke!
104 Dich traf der Neid mit einem bösen Blicke,
105 Du welkest hin zur Trauer deinem Stocke!

106 Verblühte Glocke!

107 O daß der Himmel einen Regen schicke!

108 Nicht dir zum Leben, sondern deinem Stocke!

109 Zwiebeln und Lauche!

110 Ihr seid verbannt aus meinem Gartenreiche,

111 Weil ich zum Weinen keinen Anreiz brauche.

112 Pflanzen in Beeten!

113 Oft klagt' ich, daß die Kinder euch zertraten,

114 Nun klag' ich, daß sie nicht mehr euch zertreten.

115 Schoten der Böhnchen!

116 Großvater muß euch heu'r allein enthülsen,

117 Vergangnen Herbst half ihm das Lieblingssöhnchen.

118 Türkischer Weizen!

119 Reif' sicher! Niemand wird dein Kälbchen ritzen,

120 Du wirst dies Jahr nicht meine Kälbchen reizen.

121 Brombeern und Himbeern!

122 Sie aßen euch für Maulbeern und für Weinbeern,

123 Ihr herben, und verzogen nicht die Wimpern.

124 Erdbeer und Brossel!

125 Nun schlingen dich nicht Drossel mehr und Amsel,

126 Des Todes Schlinge liegt an ihrer Drossel.

127 Blüte der Distel!

128 Wer fing dir weg den Distelfink und Zeisig?

129 Die Ruthe mit dem Vogelleim der Mistel.

130 Wachse Kukummer!

131 Soviel sind Kern' in deiner Herzenskammer,

132 Soviel in meiner Körner sind von Kummer.

133 Blüh', Kamm vom Kümmel!

134 Mein Kummer liebt wortspielendes Gestammel,

135 Wie zarter Kinderstimmchen Wortgestümmel.

136 Grünende Kressen!

137 Verschlungne Züge zweier Namen sä' ich,

138 Als ob ich fürchtete sie zu vergessen.

139 Grünendes Wieschen!

140 Großmutter heißt Luis', es heißt die Mutter

141 Luis', es hieß ihr Töchterchen Luischen.

142 Grünendes Erlchen!

143 Was fehlt dem August, Leo, Heinrich, Karlchen?

144 Ihr Ernstchen und ihr Schwesternchen, das Perlchen.

145 Lauschende Pappeln!

146 Das eine Mädchen seht ihr nicht mehr trappeln,

147 Und einen Jungen wen'ger hört ihr trappeln.

148 Blühnde Akazie!

149 So zärtlich werden nicht die vier mehr spielen;

150 Ein Amor fehlt dem Spiel und eine Grazie.

151 Blühe mein Neuseß!

152 Es weint der Bach am Garten hin des Hauses,

153 Die Turtel klagt im Duft des Waldgesträußes.

154 O Turteltaube!

155 Du machst das Wasser, eh' du trinkest, trübe,

156 Und ruhst auf keinem Ast mit grünem Laube.

157 O Bogelbeerchen!

158 Zum Spielwerk trag' ich euch nicht mehr nach Hause,

159 Seit weggeflogen ist mein Vogelpärchen.

160 Röthelnde Kirschchen!

161 Ihr werdet auch dies Jahr gegessen werden,
162 Wenn auch nach euch nicht springt empor mein Hirschchen.

163 Blüh' Amorellchen!
164 Im Bettchen schläft ein goldnes Amoretchen,
165 Hat ein Goldammerchen zum Schlafgesellchen.

166 Blüte der Pflaume!
167 Fall' ab und werde keine Frucht! die Blume
168 Fiel ab, die ich wollt' auferziehn zum Baume.

169 O Stadelbirne!
170 Du fällst gewiß vom Baum nun nicht so gerne;
171 Sonst las dich auf mein Bub und meine Dirne.

172 O Stadelbirnchen!
173 Du triffst nicht mehr mit deinem harten Kernchen
174 Sein weiches Hälschen und ihr zartes Stirnchen.

175 Stein'ge Kornellchen!
176 Ich nenn' euch lieber Ziserchen, denn solchen
177 Spielnamen gaben euch zwei Spielgesellchen.

178 Blüh', Seidenpflänzchen!
179 Mein Seidenhänschen ist gerupft vom Iltis,
180 In Dohnen ist gehupft mein Seidenschwänzchen.

181 Johannisträubchen!
182 Johanniswürmchen ist verglimmt, geworfen
183 Sind ins Johannisfeuer dürre Läubchen.

184 Weine, Weinrebe!
185 Der Winzer stutzt dir die jüngsten Triebe,
186 Damit er Anlaß dir zum Weinen gebe.

187 Weinrebenlaube!

- 188 Die herben Frühlingstränen deiner Liebe
189 Versüßt der Herbst zur beerenreichen Traube.
- 190 Blüte der Quitte!
191 Du trägst die Früchte nur für's Krankenbette;
192 O trag mir keine Früchte mehr, ich bitte.
- 193 Blüten der Mandeln!
194 Geht, leget euch aufs Grab als Rosawindeln,
195 Um es in eine Prunkwieg' umzuwandeln.
- 196 Blühnde Liane!
197 Ans Herz gewachsen deinem Stamm! er blutet,
198 Wie du wirst losgerissen vom Orkane.
- 199 Baum vieler Aeste!
200 Bist unversehrt an Wurzeln und am Baste,
201 Doch trauerst du, als fehle dir das Beste.
- 202 Baum vieler Aeste!
203 Als ob auf dir der Druck des Himmels laste,
204 So senkst du deine grünen Laubpaläste.
- 205 Baum vieler Aeste!
206 Ein Vogelpärchen war bei dir zu Gaste,
207 Das wissen alle stummen Sommergäste.
- 208 Baum vieler Aeste!
209 Dich traf der Frost doch nur an einem Aste;
210 Wie trauerst du nun mit dem ganzen Reste?
- 211 Baum vieler Aeste!
212 Es traf die jüngsten Blüthentrieb' am Aste;
213 Womit sollst du nun blühn am Frühlingsfeste?
- 214 Bäume der Wälder!

215 Ihr alle werdet, lichte Frühlingsbilder,
216 Des Winters Brennstoff später oder bälder.

217 Blumen im Thale!
218 Ihr habt bald Sonnenschein, bald Mondenschimmer,
219 Doch immer Thränenthau in eurer Schale.

220 Blühender Ginster!
221 Vom Berg herüber glänztest du ins Fenster
222 Mir sonst um Pfingsten, heuer bleibst du finster.

223 Blüh', goldner Regen!
224 Von Kindern, war um mich ein goldner Reigen,
225 Daß Stern' am Himmel keinen goldner regen.

226 O Weimuthskiefer!
227 Ich kenne nicht den Weimuth, nur den Wermuth,
228 O Wermuthskiefer, Wehmuths-Schermuthskiefer.

229 Grünende Lerche!
230 In deinem Schatten wach' ich früh und horche,
231 Ob nicht die Schläfer weckt die Morgenlerche.

232 Zweige der Fichten!
233 Ihr schmücktet mir noch einmal zu Weihnachten
234 Das Kinderfest, um dann es zu vernichten.

235 Eiche mit Eicheln!
236 Ans Kettchen wollt' ich ein Eichkätzchen kaufen,
237 Weil sie nicht mehr das Kätzchen mochte streicheln.

238 Galläpfelgallen!
239 Ihr wachst an jedem Blatt, um zu vergällen
240 Dies Jahr als Galle aller Nachtigallen.

241 O Birkenreiser!

242 Als Birkenruthen saustet ihr gestrenger,
243 Jetzt säuselt ihr als Trauerbirken leiser.

244 Hangende Weide!
245 Die Betzchen, die du trugst, sind abgefallen;
246 Mein Betzchen geht nicht mehr auf seiner Weide.

247 Wilder Wachholder!
248 Du wächst im Wald im Winter wie im Sommer;
249 Mein Holder schläft, ich ruf' umsonst: Wach Holder!

250 Blühender Flieder!
251 Goldkäferchen betäubt in deinen Düften
252 Ist eingeschlafen, wann erwacht es wieder?

253 Laube der Buchen!
254 Ich schlief in dir, nun muß ich beim Erwachen
255 Umsonst nach den im Traum gesehnen suchen.

256 O Traumgegaukel!
257 Mir war's als schaukelten sie dort im Winkel;
258 Hin seh' ich, und es regt sich noch die Schaukel.

259 O Schaukelwiege!
260 Ihr Aermchen schlang sie fest um dich, die zage,
261 Die fürchtete, daß sie im Schwung entfliege.

262 O Rosenhecken!
263 Durch euch trug ich die Ros' auf meinem Nacken,
264 Ihr tragt nun ros'ges Leid an allen Ecken.

265 Rose du rothe!
266 Tauch' erst dein Wangenroth in Morgenröthe,
267 Dann zeige mir lebendig meine Todte!

268 Rose du bleiche!

269 Wenn jeder Anhauch dir von Röth' erbliche,
270 Dann säh' ich ganz in dir die schöne Leiche.

271 Rose du gelbe!
272 Du warest Neid, als meine rothe blühte;
273 Sie ist verblüht, und du bist noch dieselbe.

274 O Dornenrose!
275 So schmerzlich hat mich nie ein Dorn verwundet,
276 Als mich verwundete die Dornenlose.

277 O Zuckerröschen!
278 Ein Käfer nascht in deinem Zuckerhäuschen,
279 Wie einst mein Mäuschen nascht' im Zuckerdöschen.

280 O Zuckerröschen!
281 Mit Gold am Beinchen kommt aus dir ein Bienchen,
282 Stolz wie ein Bübchen in den ersten Höschen.

283 O Zuckerrose!
284 Dich traf ein Honigthau, kein Honigsauger
285 Saugt deinen Zucker mehr, o Zuckerlose!

286 O Centifolie!
287 Das Bild im Spiegel, du bist's und die Litie,
288 Die Blumen sind des Spiegelbildes Folie.

289 O blühnde Lilie!
290 Du führst den Scepter, und die Centifolie
291 Die Kron', ihr führt die Herrschaft der Familie.

292 Ein Trost der Augen
293 Hat mir geblüht, der mir nun ist entzogen,
294 O Augentrost, wozu kannst du mir taugen?

295 Den Trost der Augen,

296 Den ich aus lieben Augen einst gesogen,
297 O Augentrost, kann ich aus dir nicht saugen.

298 Marienschühlein!
299 Mein Mädchen flog wie ein Marienfädchen,
300 Es flog davon wie ein Marienkühlein.

301 O Tausendschönchen!
302 Ein Söhnchen ist, ein tausendfalt beweintes,
303 Mir schöner tausendmal, denn tausend Söhnchen.

304 Blüte der Aster!
305 Im Himmelsgarten tragen zwei Geschwister
306 Sternblumen auf der Hand von Alabaster.

307 O Nachtviole!
308 Schweig nur am Tag, und deinen Duft verhehle!
309 Nachts komm' ich, daß ich deinen Seufzer hole.

310 Jelängjelieber!
311 Wie ist mir nun je länger desto leider,
312 Was leider! desto kürzer war je lieber.

313 Blüh' Oleander!
314 Stets miteinander gingen meine Kinder,
315 Sie gingen auch zu Grabe mit einander.

316 Blüh' Oleander!
317 Wie sonst selbander kamen meine Kinder,
318 So kommen sie mir auch im Traum selbander.

319 Blume der Leber,
320 Hepatika! ich hätte nun nichts lieber,
321 Als hätt' ich hier im Garten ihre Gräber.

322 O Passione!

323 Du solltest schatten ihrem Leichensteine
324 Mit zartem Bild von Nagel, Kreuz und Krone.

325 O Gartenflore!
326 Wie wurdest du zum Trauerflor der Bahre,
327 Da ich dich sonst mir kor zum Freudenchore!

328 Blühendes Sinngrün!
329 Laß mich im Grünen sinnend ruhn; was außen
330 Den Sinnen welkt, im Sinne bleibt es ingrün.

331 Blühender Schneeball!
332 Du streustest auf mein Kind einst linde Flocken,
333 Das jetzt muß schlafen unter Sturm und Schneefall.

334 Vergißmeinnichtchen!
335 Vergiß mir nicht, in jedem Jahr zu tragen
336 Ein Liebesblickchen meiner beiden Lichtchen.

337 Vergißmeinnichtchen!
338 Vergiß mir nicht, dem Wiesenbach zu sagen:
339 Nie spiegeln sie in dir mehr ihr Gesichtchen.

340 O Trikolore!
341 Dreifarbig nicht, dreihundertfarbig bist du,
342 Nicht dreie sind ganz gleich im ganzen Chore.

343 O Trikolore!
344 Dich schmücken wechselnd alle lichten Götter,
345 Selene, Phöbos, Iris und Aurore.

346 O Trikolore!
347 Du spielst in Farbenton, wie die Leier
348 Der Lieb' im Frühlingsregenbogenflore.

349 Wildblühnde Raute!

350 Ich reutete dich aus, wenn mich nicht reute
351 Ein grünes Blatt, auf das der Frühling thaute.

352 Wuchernde Quecke!
353 Die Raupe nagt am schönsten Rosenstocke,
354 Dir aber schadet weder Floh noch Schnecke.

355 Blühende Tremse!
356 Im Garten ist ein ewiges Gesumse
357 Von Flieg' und Mücke, Hummel, Wesp' und Bremse.

358 Blühnde Kamille!
359 Laut scherzen frohe Lüft' an jeder Stelle
360 Mit frohen Blumen, wir nur schweigen stille.

361 Stengel vom Lacke!
362 Du welkst; hat dich der Maulwurf untergraben?
363 Geschürft des Gärtners unvorsicht'ge Hacke?

364 Indische Feige!
365 Mir sproßt und treibt beständig Klag' aus Klage,
366 Wie dir ein neuer Zweig aus jedem Zweige.

367 Kraut der Cypresse!
368 Dich zieht ein Wurm hinein am zarten Fuße;
369 Pflanzt' ich dich dazu, daß der Wurm dich fresse?

370 Blüte der Blüten!
371 Ich breche dich, o schönste, vor den Gluten
372 Des Sommers wird dich Frühlingstod behüten.

373 Der Blumen Blume!
374 Man pflückt zum Sonntagsstrauß die schönst' im Raume,
375 Wenn man geschmückt will gehn zum Heilighume.

376 O Königsckerze!

- 377 Verblühend unten, blühst du in die Höhe;
378 Zum Himmel blüht die Lieb aus Todesschmerze.
- 379 Blume in Scherben!
380 Bestimmt fürs Winterzimmer, um in Farben
381 Zu stehn, wenn andre sich im Frost entfärben.
- 382 Blumen in Scherben!
383 Beglückter sind, die früh zum Himmel starben,
384 Als die auf Erden bleiben um zu sterben.
- 385 Blüte und Blume!
386 Im Raume müsset ihr verblühn, im Reime
387 Blüht ihr beständig zu der Liebe Ruhme.
- 388 Blume und Blüte!
389 Euch hab' ich anvertraut mein Liebstes heute;
390 Behütet mir's, wie euch der Lenz behüte!
- 391 Blüten und Ranken!
392 Ihr dienet gern zu Liebesangedenken,
393 O ihr der Liebe lieblichste Gedanken.
- 394 Blühende Fluren!
395 So oft auf euch der Frühling geht mit Floren
396 Erblick' ich meines Kinderpaares Spuren.
- 397 Blühende Triften!
398 Euch haben zwei, die noch nicht konnten schreiben,
399 Für mich beschrieben ganz mit Liebesschriften.
- 400 Blühende Auen!
401 Wo sie uns lächeln, wird die Sonne scheinen,
402 Und wo wir um sie weinen, wird es thauen.
- 403 Blühende Liebe!

404 Dies Blumenhundert blüht aus deinem Staube,
405 Und soll verblühn, daß es wie du zerstiebe.

406 Blühendes Leiden!
407 Und wenn der Liebe Kuß verwelkt hienieden,
408 So ist das Leid der Liebe zu beneiden.

409 Blühendes Hundert!
410 Weit übers Ziel bist du mit mir gewandert;
411 Der kennt nicht Leid noch Liebe, wen das wundert.

(Textopus: Blumen im Garten!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/46740>)